



Acht und vierzigster Brief.

Mein lieber Freund,

Wollen Sie einmal eine Erzählung von einer Kleinigkeit lesen. Hier ist sie. Ich war am vorigen Dienstage nicht zu Hause gewesen, als mir der Briefträger Ihren Brief gebracht hatte. Er ward mir aber, so bald ich zu Hause kam, eingehändigt. Meine älteste Cousine hatte ihn zu sich genommen. Ich riß ihn mit der gewöhnlichen Hurtigkeit und Neugier auf, die mich gemeiniglich schneller macht, wenn von Ihnen ein Brief kömmt. Ich zog zween offene Briefe, die ohne Umschlag, meyne ich, heraus, einen deutschen und einen französischen und lachte schon über Ihren Einfall, mir zween Briefe, und dazu in verschiedenen Sprachen, zuzuschicken. Ich las den französischen zuerst. Er schickte sich vollkommen auf mich, bis auf den Schluß, der mich etwas befremdete, glaubte aber doch, Sie hätten gespaßt, und las nun auch den zweyten durch. Da Sie am Ende schreiben, daß

daß